

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1928**

136 (13.6.1928)

**Erscheint täglich**  
mit Ausnahme der Feiertage.

**Bezugs-Preis:**  
Durch die Post bezogen und durch den Briefträger und unsere Aussträger frei ins Haus monatlich Goldmark 1.60

Der Bezugspreis ist im Voraus zu entrichten.

In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftszeit 1/28 bis 5 Uhr Sonntags geschlossen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 465

Postfach-Konto  
Karlsruhe Nr. 6003

# Der Landbote

**Sinsheimer Zeitung** Begr. 1839  
**General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal**

Helteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt  
Wöchentliche Beilagen: Neue Illustrierte • Aus dem Reich der Mode • Ratgeber für Haus- und Landwirtschaft

Nr. 136.

Mittwoch, den 13. Juni 1928.

**Anzeigen-Preise:**  
Anzeigen: Die 33 mm breite Millimeter-Zeile 6 Goldpf.  
Reklamen: Die 92 mm breite Millimeter-Zeile 20 Goldpf.  
Grundschrift im Anzeigen- und Letzteil ist Petit.  
Bei Wiederholungen tariffrester Rabatt, der bei Nichtzahlung innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum oder bei gerichtlicher Betreibung erlischt.  
Anzeigen-Aufnahme bis 8 Uhr vormittags; größere Anzeigen müssen am Tage vorher aufgegeben werden.

Bank-Konto:  
Bereinsbank Sinsheim  
e. G. m. b. H.

89. Jahrgang

## Die Reichsregierung zurückgetreten.

Koalitionsverhandlungen. — Das Ergebnis des ersten Tages.

Berlin, 13. Juni. Reichspräsident v. Hindenburg hat gestern vormittag Reichskanzler Dr. Marx empfangen, der ihm das Rücktrittsgesuch der Reichsregierung unterbreitete. Der Reichspräsident nahm das Rücktrittsgesuch an.

Um 10 Uhr wurde der sozialdemokratische Abgeordnete Müller-Franken vom Reichspräsidenten empfangen. Hermann Müller-Franken wurde der Auftrag erteilt, die Verhandlungen für die Regierungsbildung offiziell zu beginnen.

Amlich wird mitgeteilt: Reichskanzler Dr. Marx begab sich gestern vormittag zum Reichspräsidenten und überbrachte ihm die Demission des gesamten Kabinetts. Der Reichspräsident nahm die Demission entgegen, ersuchte aber das Kabinett, bis zum Zusammenrücken der neuen Reichsregierung die Geschäfte weiter zu führen.

Im Anschluß hieran empfing der Reichspräsident den Abgeordneten Hermann Müller-Franken und erteilte ihm den Auftrag zur Bildung der Regierung. Abgeordneter Müller-Franken hat diesen Auftrag angenommen.

### Die Koalitionsverhandlungen

Abgeordneter Müller-Franken hat gestern nach seinem Besuch beim Reichspräsidenten im Reichstag die offiziellen Verhandlungen zur Regierungsbildung aufgenommen. Er hatte im Laufe des Vormittags Besprechungen mit den Parteiführern v. Guérard (Zentrum), Reich (D.D.P.) und Koch-Weser (Dem.). In diesen Besprechungen handelte es sich noch nicht um Personenfragen, sondern erst um die Feststellung der grundsätzlichen Bereitwilligkeit der Parteien, sich an der Koalitions- und Regierungsbildung zu beteiligen. Mit der Deutschen Volkspartei haben noch keine Besprechungen stattgefunden. Der Führer der Partei, Abg. Dr. Scholz, war noch nicht im Reichstag erschienen. Auch von der Wirtschaftspartei waren noch keine Mitglieder im Saale anwesend.

### Die Eröffnungssitzung des Reichstages

„Die Wandelhalle“ berichtet:  
Der neue Reichstag tritt bekanntlich am nächsten Mittwoch nachmittags 3 Uhr zu seiner ersten Sitzung zusammen, die vom Alterspräsidenten Bod (Soz.) geleitet werden wird. Der Reichstag wird sich an diesem Tage nur konstituieren und den Aeltestenrat und andere Ausschüsse einsetzen. Die Wahl des Präsidiums erfolgt am Donnerstag. Die Kommunisten werden auch zu dieser ersten Sitzung des Reichstages wieder ihre Anträge einbringen, die auf völlige Amnestie für die politischen Gefangenen und Befreiung verhafteter Abgeordneter usw. hinauslaufen. Ob das in derselben lärmenden Weise geschehen wird, wie das im Preussischen Landtag der Fall war, steht noch dahin. Jedenfalls wird aber verhindert werden, daß die Beauftragten des Roten Frontkämpferbundes von den Publikumstribünen herab Schmähereien halten, wie es im Landtag geschehen ist. Auch wird die Bestrafung des kommunistischen Landtagsabgeordneten Golke, der Tagegelder und Freifahrtkarte bis zum Herbst verloren hat, abkühlend auf seine kommunistischen Reichstagskollegen wirken. Mit einigem Interesse sieht man dem Wiederauftreten der fünf seit Monaten verschwundenen kommunistischen Abgeordneten entgegen, die sich vor dem Reichsgericht wegen Hochverrats verantworten sollten und es vorgezogen hatten, sich bis zur wiedererlangten Immunität im Verborgenen zu halten. Diese fünf Reichstagsabgeordneten, Könen, Kemmele, Dedert, Pfeiffer und Urban, haben natürlich am 20. Mai auch von ihrem Reichstagswahlrecht keinen Gebrauch gemacht, um nicht im letzten Augenblick noch gefaßt zu werden.

### Ergebnis des ersten Tages.

Berlin, 12. Juni. Früher, als viele Optimisten es für möglich hielten, haben schon die ersten Verhandlungen über die Kabinettsbildung ein schleppendes Tempo angenommen, schneller als gedacht, hat man sich genötigt gesehen, den alten Weg zu betreten und die gegenseitigen sachlichen Forderungen zu klären, anstatt, wie der Abg. Müller-Franken sich das wohl vorgestellt hatte, die Fraktionschefs in die Regierung als Minister zu berufen und dann mit den so „gebändigten“ Führern die Fraktionen des Reichstages selbst zu zwingen, mit ihm gemeinsame Arbeit zu leisten. Der Weg hat sich als ungangbar erwiesen, da niemand die Frage im Saal kaufen wollte, selbst nicht einen Ministerstuhl, da man nicht weiß, was alles dann auf ihm verantwortlich gedeckt werden muß. Die gemeinsame Sitzung der Unterhändler des Zentrums und der Sozialdemokraten, die am Dienstag nachmittag im Reichstag stattfand, und über zwei Stunden dauerte, endete fürs erste mit folgender Mitteilung: „Heute nachmittag fanden Verhandlungen zwischen Vertretern der sozialdemokratischen Fraktion und der Zentrumsfraktion statt, die der Schaffung der sachlichen Voraussetzungen der Regierungsbildung galten.“  
Es liegt schon zwischen den Zeilen dieser völlig inhaltslosen Kundgebung, daß man nicht sehr weit gekommen ist. Das wird im übrigen in parlamentarischen Kreisen vollauf bestätigt. Wohl hat man sich über einige Punkte geeinigt, Fragen meist nicht sehr wesentlicher Natur, aber die wichtigsten politischen Gebiete, die in einer gemeinsamen Regierungsarbeit von Sozialdemokraten und Zentrum jetzt angefaßt werden müßten, scheinen noch nicht betreten worden zu sein. Man hat daher, nachdem die vieldeutige viel zu große Zahl von elf Unterhändlern zwei Stunden lang sich ausgeprochen hatte, die Verhandlungen zunächst vertagt und will warten, bis in der gemeinsamen Sitzung der Reichs-

tags- und Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei am Mittwoch die Grundlagen für die etwaige Beteiligung der Deutschen Volkspartei an der Großen Koalition geklärt und bekannt geworden sind. Damit kommt recht deutlich die Rolle zum Ausdruck, die gerade der Deutschen Volkspartei bei dieser Kabinettsbildung zukommen kann; sie bildet in der Tat das Bindeglied an der Großen Koalition auf andere Parteien bestimmenden Einfluß haben dürfte, um so mehr, als der Stegerwaldsche Zentrumskreis — ganz im Gegensatz zu Dr. Wirth, der seinen glühenden Optimismus für die Schaffung der Großen Koalition bereits am Dienstag abend schon gerechtfertigt sah — sich nur verdrösten und unzulässig an den Besprechungen über die Große Koalition beteiligt. So, wie wir zu wissen glauben, geht man noch weiter und leistet sogar durch allerlei zugepöbelte Forderungen und peinliche Bündnisse positiven Widerstand, der auch in dieser gemeinsamen Dienstagsitzung gegenüber den sozialdemokratischen Verhandlungspartnern teilweise zum Ausdruck gekommen sein soll.

Vor Mittwoch abend dürfte die Frage der Kabinettsbildung also um keinen Schritt weiter gekommen sein. Bis die deutsche Volkspartei nicht gesprochen hat, ist nichts zu erwarten. So sehr sich auch die glühenden Verehrer der Großen Koalition in ihrer Presse Mühe geben werden, immer wieder von vollendeten Tatsachen zu sprechen. Gewiß steht die Deutsche Volkspartei am Mittwoch vor grundsätzlichen und bedeutungsvollen Entscheidungen und es genügt, hier nur wenige Dinge herauszuheben, um die Schwierigkeiten zu zeigen, die noch immer vor dem verschlossenen Tor der Großen Koalition stehen. Der Kanzlerkandidat Müller-Franken hat am Montag bei seiner Unterredung mit dem Reichsweheminister Dr. Grüner die Frage eines Staatssekretärs für das Reichsweheministerium angeschnitten. Man weiß, daß der Minister selbst keineswegs ein Freund dieser Neuerung ist. Auch die Deutsche Volkspartei kann das Odium der Postfittierung der Reichswehr, die ja doch der Staatssekretär bedeutet, nicht auf sich nehmen. Auch in Wirtschaftfragen, ferner in der Frage des Schulgesetzes und der Reichsreform wird von der Deutschen Volkspartei eine klare Stellung gefordert, die sie ihren Verhandlungsgegnern vorlegen muß. Für den Fall, daß sich hier eine gemeinsame Grundlage finden läßt, ist allerdings zu erwarten, daß dann die Bildung des Kabinetts sehr schnell vor sich gehe.



Hermann Müller-Franken, der vom Reichspräsidenten mit der Regierungsbildung beauftragt worden ist.

### Deutschlands Reparationszahlungen

Nach dem Bericht des Reparationsagenten  
erhielten von der Gesamtsumme an die Mächte im 4. Annuitätensjahr bis zum 31. Mai 1928, bzw. im Mai:

Frankreich	65 320 371,23 RM.	614 116 731,10 RM.
Großbritannien	26 157 348,68 RM.	268 076 972,73 RM.
Italien	10 877 305,26 RM.	90 209 502,52 RM.
Belgien	10 277 767,09 RM.	85 154 848,59 RM.
Jugoslawien	5 574 915,84 RM.	44 760 108,74 RM.
Vereinigte Staaten	5 777 456,65 RM.	57 239 796,32 RM.
Saldo per 31. Mai:	162 455 704,63 RM.	

In einem Schlusswort kommt der Reparationsagent zu dem Ergebnis, daß der Reparationsplan das Vertrauen in Deutschlands Wirtschaft und Deutschlands Wiederaufbau hergestellt habe. Soweit sein Teil in der Sicherstellung der Reparationszahlungen bestanden habe, habe der Damesplan somit sein Ziel erreicht. Dieser Erfolg dürfte jedoch nicht verdunkeln, daß die Sachverständigen selbst den Plan nicht als Selbstzweck angesehen hätten, sondern, daß das wichtigste Problem nach wie vor die endgültige Festsetzung der Reparationsverpflichtungen sei und daß es zum besten der Gläubiger Deutschlands und Deutschlands selbst sei, wenn eine endgültige Regelung durch gemeinsames Abkommen sobald als es die Umstände gestatteten, erzielt würde.

### Vor dem Mordprozess gegen den Posträuber Hein

Coburg, 13. Juni. Das Hauptverfahren gegen den Posträuber Hein ist eingeleitet. Die Hauptverhandlung für die zwei Tage in Aussicht genommen sind, ist auf den 16. Juni festgesetzt.

### Die Nachprüfung des Falles Jakubowski

Neustrelitz, 13. Juni. Der frühere sächsische Staatsminister Dr. Büniger weilt zur Zeit in Mecklenburg zur Ueberprüfung des Falles Jakubowski. Gestern besichtigte er den Ort der Mordtat in Pasingen.

### Die Hauszinssteuer im Reich

Die Hauszinssteuer ist im Reich ganz verschieden. Nach der neuesten Aufstellung werden erhoben in Prozenten der Friedensmiete in Preußen 48 (davon werden verbaut 26 %), Bayern 45 (14), Sachsen 45 (25), Württemberg 39 % (19 %), Baden 36 (20), Thüringen 40 (15), Hessen 47 1/2 (15,87), Hamburg 42 (22), Mecklenburg-Schwerin 44 (24), Oldenburg 24 (20), Braunschweig 39 (15,6), Anhalt 42 (22), Bremen 20 (20), Lippe-Deilmold 35 (15), Lübeck 37,5 (19), Mecklenburg-Strelitz 48 (21 %), Waldeck 40 (20), und Schaumburg-Lippe 40 (17). Aus dieser Aufstellung ergibt sich, daß von den größeren Ländern Preußen den relativ größten Teil der Hauszinssteuer für Neubauten vorausgibt, während Bayern die Hauszinssteuer in erster Linie für allgemeine Verwaltungszwecke ausnützt.

### Die „Italia“-Mannschaft in Not

Oslo, 13. Juni. Es steht nunmehr einwandfrei fest, daß die Mannschaft der „Italia“ bei der Landung in drei Gruppen geteilt worden ist. Es fehlt sowohl an Brennstoff als auch an Proviant. Besonders bemerkbar macht sich der Mangel an Medikamenten. Ob die Schiffbrüchigen über Gewehre und Munition verfügen, ist nicht bekannt. Sie versuchen mit allen Mitteln, zu Fuß Land zu erreichen. Am Dienstagmorgen traf die Mitteilung ein, daß ein

Mechaniker bei der verunglückten Notlandung verunglückt ist. Wahrscheinlich ist er ertrunken. Nobile weigert sich, die Namen der Verwundeten und Vermissten anzugeben. Die letzten Meldungen lassen klar erkennen, daß die „Italia“ sich losgerissen hat und in unbekannter Gegend vor dem Winde treiben muß. Der größte Teil der Nahrungsmittel und Ausrüstungsgegenstände befindet sich auf dem Luftschiff.

so daß alle drei Gruppen auf dem Eise noeliden müssen. Lützow-Holm befindet sich jetzt auf seinem Landeplatz an der Mosell-Bay und wartet darauf, daß ihm neues Benzin und Öl gebracht wird. Von der „Hobby“ aus soll eine Hundeschiffen-Expedition nach der Mosell-Bay geschickt werden. — Wie der Sonderberichterstatter des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Kingsbay meldet, hat die „Citta di Milano“ am Dienstag um 10.30 Uhr von der Mannschaft der „Italia“ weitere Signale aufgefangen, die jedoch äußerst schwach waren. Soweit sie gedeutet werden konnten, hat Nobile mit drei seiner Landleute es

aufgegeben, weiter durch das Packeis nach Westen vorzudringen und ist nach der Radiostation zurückgekehrt. Die drei anderen Männer aber haben den Marich fortgesetzt. Dies ist ein ungeheurer Leichtsin, da die Auffindung dieser Leute so gut wie unmöglich sein wird. In Kingsbay ist man der Ansicht, daß diejenigen Expeditionsteilnehmer, die mit der Luftschiffhülle weitergetrieben sind, nicht mit den erlittenen in Verbindung stehen. Die Fortgetriebenen sind spurlos verschwunden.

### Nobile in Lebensmittellnot

Er verläßt seinen Standort. — Auffindung einiger seiner Leute.  
London, 12. Juni. Nach Meldungen aus der Kingsbay wollen General Nobile und die Mannschaft der „Italia“ weil die Lage verzweiflungsvoll ist, die Lebensmittelvorräte zu Ende gehen und die Mannschaft an erfrorenen Händen und Füßen leidet, versuchen, die „Braganza“, die 150 Met-

### In wenigen Worten

Mit der Beauftragung des Abgeordn. Müller-Franken zur Regierungsbildung haben die Koalitionsverhandlungen begonnen. Müller-Franken verhandelte bereits mit den Parteiführern des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei, den Demokraten, der Wirtschaftspartei, sowie mit General Grüner. Abg. Müller-Franken sprach am Dienstagmittag auch mit den Fraktionsführern der Deutschen Volkspartei. Abg. Dr. Scholz sagte die Bereitwilligkeit seiner Partei zur Großen Koalition zu.

Im Reichstag fanden gestern eine Reihe von Fraktions-sitzungen im Zusammenhang mit der Regierungsbildung statt.

In Paris fand am Dienstag ein Kabinettsrat statt, über den amtlicherseits nichts wesentliches verlautet, der sich aber mit der Stabilisierung beschäftigt haben dürfte.

Gegen den vielfachen Mörder, den Posträuber Hein, ist auf den 16. Juli die Hauptverhandlung festgesetzt worden.

Zur Nachprüfung des Falles Jakubowski weilt der frühere sächsische Staatsminister Dr. Büniger in Mecklenburg.

Der Hauptangeklagte im Stuttgarter Werkplazareprozeß, Karrer, ist aus der Haft entlassen worden.

Von amtlicher japanischer Seite wird jetzt Tschangtschuns Tod beküftet.

len entfernt liegt, zu erreichen. Der Weg wird jedoch durch große Eisblöcke versperrt.

General Nobile marschiert trotzdem mit sechs Mann weiter dem Lande zu, und hofft, die „Braganza“ erreichen zu können. Da das Eis in Bewegung geraten ist, ist es nahezu unmöglich, darüber hinweg zu kommen. Außerdem fehlen mehreren Mitgliedern der Mannschaft Schneeschuhe, weswegen sie zurückbleiben mußten.

Auf seinem Erkundungsflug fand der norwegische Fliegerleutnant Eilow Holm zwei Verletzte der Besatzung der „Italia“ in der Brandybucht. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

### Die italienische Rettungsexpedition

Landung italienischer Rettungsexpeditionen für Nobile in Amsterdam.

Amsterdam, 12. Juni. Die zur Hilfeleistung für Nobile bestimmte „Cavona 55“, das Flugzeug, mit dem de Pinedo den Weltflug machte, wird am heutigen Dienstag aus Genf in Amsterdam erwartet. Hier soll das Flugzeug 3500 Liter Benzin aufnehmen, um dann sofort nach Hamburg und Stockholm weiterzuflogen. Aus Pisa soll heute noch eine zweite Rettungsexpedition mit einem Dornier-Wal nach Kopenhagen starten, das ebenfalls zur Aufnahme von Benzin in Amsterdam landen wird.

### Großes schwedisches Flugzeug unterwegs.

Stockholm, 12. Juni. Nachdem heute bei den schwedischen Flugbehörden ein Telegramm der „Citta di Milano“ eingegangen war, wonach Nobile erklärt habe, daß ein großes mehrmotoriges Flugzeug, ähnlich demjenigen, das aus Italien unterwegs ist, der Hilfeexpedition den größten Nutzen bringen würde, hat der schwedische Verteidigungsminister sofort diesbezügliche Unterhandlungen mit den in Frage kommenden Stellen eingeleitet. Diese haben dazu geführt, daß der Aerotransport den dreimotorigen Hydroplan „Appland“, eine der Maschinen, die den Dienst Stockholm-Helsingfors versehen, für diesen Zweck zur Verfügung stellte. Die Ausrüstung der „Appland“, die den ganzen Nachmittag über feberhaft betrieben wurde, ist so weit gediehen, daß das Flugzeug bereits morgen Mittwoch früh startbereit ist, um sich nach Spitzbergen begeben zu können, wo es sich der schwedischen Hilfeexpedition anschließen wird. Außer dem Piloten werden zwei Mediziner und ein Radiotelegraphist mitfliegen.

Die russische Hilfeexpedition für Nobile war einige Tage zurückgehalten worden, da inzwischen genauere Nachrichten über den Standort der „Italia“ eingingen. Nachdem jetzt die offizielle Bitt der italienischen Regierung um Hilfeleistung hier eingetroffen ist, läuft der Dampfer „Malgin“ heute mit Kurs auf Cap Smith von Archangelsk aus. Der Dampfer hat auch ein Junkers-Flugzeug an Bord. Die Hilfeexpedition die unter Leitung von Professor Wiese steht, läßt ferner in zwei oder drei Tagen den größten russischen Eisbrecher „Krasin“ aus Leningrad auslaufen, der ein Dornier-Wal-Flugzeug an Bord hat. Der „Krasin“ soll Spitzbergen anlaufen und dann nach Cap Smith vordringen. Im hiesigen Nobile-Hilfskomitee hofft man, daß die russische Expedition die Besatzung der „Italia“ erreichen wird.

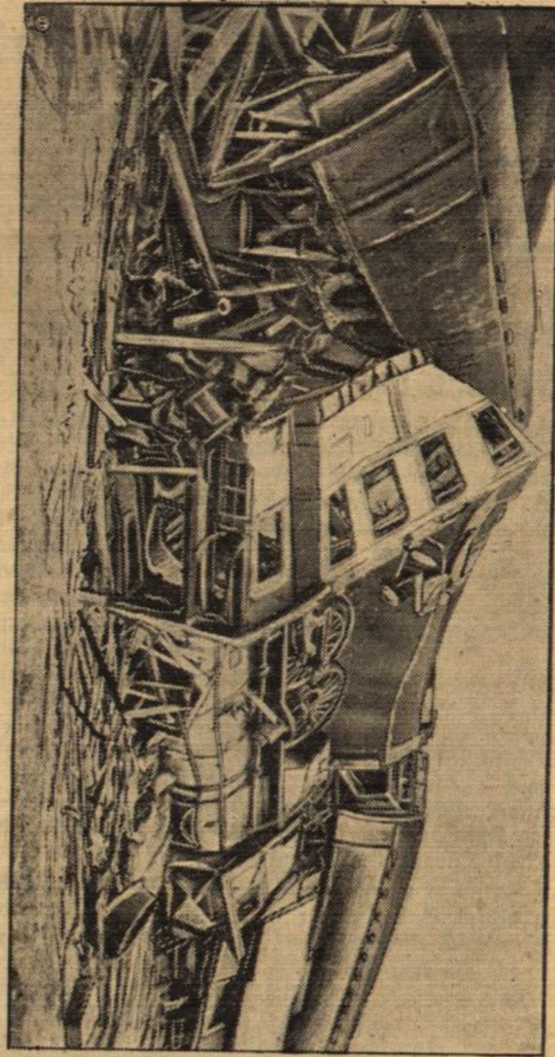
### Das Schicksal der Nobile-Expedition.

Oslo, 11. Juni. Obwohl die norwegische Presse in der Veröffentlichung zweifelhafter Meldungen über das Schicksal der Nobile-Expedition etwas vorsichtiger ist, als es die ausländische Presse zu sein scheint, so zirkulieren hier doch sehr viele unkontrollierbare Gerüchte, und es ist schwierig, genaue Informationen zu bekommen. Die Sachverständigen neigen noch immer dazu, die Lage als ziemlich kritisch zu betrachten. Da das Treibeis nördlich von Spitzbergen von Tag zu Tag seine Trift ändert, so besteht wenig Hoffnung, daß Nobile und seine Begleiter ohne Hilfe Land erreichen können. Die norwegischen Sachverständigen sind sich darüber einig, daß Norwegen unter den bestehenden Verhältnissen das Möglichste getan hat; aber sie betonen, daß die großen ausländischen Flugzeuge und Eisbrecher, die zur Hilfe gefandt werden sollen, viel früher an Ort und Stelle sein müßten. Nach den letzten Meldungen aus Kingsbay scheint jetzt soviel festzustehen, daß keine verlässlichen Nachrichten über die 7 Mitglieder der „Italia“-Mannschaft vorliegen, die mit dem Luftschiff abgetrieben sind. Die Witterungsverhältnisse im nördlichen Spitzbergen sind unsicher. Das Dornier-Wal-Flugzeug, das von Italien zur Hilfe gefandt wird, kann Spitzbergen erst Freitag oder Samstag erreichen.

### Hoovers Nominierung gesichert.

New York, 12. Juni. Die Erklärung Bares, daß er und 20 Delegierte von Pennsylvania für Hoover stimmen würden, hat nach der Meinung ernsthafter politischer Kreise die Frage nach

dem aussichtsreichsten Kandidaten endgültig geklärt. Die Erklärung, die gegen 10 Uhr nachts abgegeben wurde, machte wie ein Lauffeuer die Kunde durch alle politischen Quartiere und veranlaßte Mellon, noch spät nachts mehrere Konferenzen einzuberufen, um die Führung wieder an sich zu reißen; doch gab Mellon den Freunden prinzipiell schon zu, daß Hoovers Nominierung gesichert sei. Die Pennsylvania-Delegation dürfte jetzt beschließen, den einzelnen Delegierten Stimmfreiheit zu geben, so daß die große Mehrheit der Pennsylvanier für Hoover stimmen wird.



Erste Aufnahme des zerstörten Zuges.

Das Unglück bei Siegelstorf ist eines der schwersten, das die deutsche Reichsbahn betroffen hat. Unsere Aufnahme zeigt den Trümmerhaufen, der ein einziges Chaos von verbogenen Eisenstangen, Holzverkleidungen und Glasplittern bildet. Die Lokomotive hat sich vollkommen umgedreht, liegt also mit ihrem Ende in der Fahrtrichtung; außerdem ist sie beim Sturz von der Böschung auf den Rücken zu liegen gekommen. Die mittleren Wagen sind auf die Lokomotive gestürzt; durch den ausströmenden Dampf wurden fast alle Reisenden des darüber liegenden Wagens so schwer verbrüht, daß sie nach wenigen Stunden ihren Verletzungen erlagen. Unsere Aufnahme läßt erkennen, wie die Wagen, soweit sie nicht völlig zertrümmert wurden, sich durch die Wucht der Fahrt nebeneinander gelegt haben.

### Noch keine Klärung der Siegelstorf Eisenbahnkatastrophe

Nürnberg, 13. Juni. Die von der Hauptverwaltung der Reichsbahn an den Schauplatz der Zugkatastrophe bei Nürnberg entsandten Beamten sind Dienstag vormittag nach Berlin zurückgekehrt.

Vor allen Dingen soll das abgeplungene vordere Drehgestell der Lokomotive, das einige Meter weit von der Maschine entfernt im Erdreich vergraben liegt, sorgfältig auf etwaige Materialfehler oder sonstige Beschädigungen, aus denen sich der Hergang des Unglücks erklären ließe, untersucht werden. Ebenso sollen noch Feststellungen getroffen werden, ob der Gleisoberbau an der betreffenden Stelle irgendwelche Senkungen aufwies.

### Primo de Rivera tritt zurück

Berlin, 13. Juni. Die Abendblätter melden aus Madrid: Primo de Rivera erklärte bei einem Empfang von Pressevertretern, die Annahme, daß die Nationalversammlung demnächst grundlegende Gesetzesentwürfe erörtern werde, sei falsch. Man werde sie lediglich in der letzten Periode des Bestehens der Nationalversammlung prüfen, damit das Land ihnen zustimme. Der Weg, den er später gehen werde, sei noch in keiner Weise bestimmt. An eine Einberufung der Stände sei nicht zu denken. Nächster erscheine ihm eine nationale Volksabstimmung. „Ich möchte nicht verhehlen“, sagte Primo de Rivera, „daß ich daran denke, mich im kommenden Oktober von der Regierung zurückzuziehen, aber nicht, um mich zur Ruhe zu setzen, sondern um an der Festigung der „Unione patriótica“ zu arbeiten, damit sich die Volksabstimmung unter einer anderen Regierung vollzieht.“

### Der Schachprozess

Kowno, 13. Juni. Wie aus Kowno gemeldet wird, wurde in der Montagssprockverhandlung der Angeklagte Kuri vernommen. Er bekennt sich dazu, schädliche Arbeit insbesondere in der Grube Nr. 5 verrichtet zu haben. Von den Organisationen habe er für diesen Zweck 2000 Rubel erhalten. Das Gericht stellte weiter fest, daß das erschossene Dienstmädchen Olga Pogulajewa hieß und von Kolodub erschossen worden sei. Kolodub bestreitet dies. Bekanntlich war das Dienstmädchen Kolodubs vor Gericht erschienen und hatte ausgesagt, daß wohl ein Dienstmädchen mit dem gleichen Rufnamen Olga vor Jahren von einem Ingenieur erschossen worden sei, daß aber der Angeklagte Kolodub mit dieser Angelegenheit nichts zu tun gehabt habe.

In Moskau sind Arbeiter aus Leningrad eingetroffen, um dem Prozeß beizumohnen. Die Erklärungen Kurlins haben bisher auf den Verlauf des Prozesses keinen Einfluß ausgeübt.

### Vernichtung der Phosgenbestände

Ein Dampfer zur Verenkung der letzten Phosgenbestände in See gegangen.

Hamburg, 13. Juni. Die staatliche Pressestelle teilt mit: „Die letzten in Kesseln befindlichen Phosgenbestände sind vorgestern von einem für den Abtransport gecharterten Dampfer nach der Unterelbe gebracht worden, wo auch die bereits in der vorigen Woche mit einem Leichter abtransportierten Phosgenlasten übernommen wurden. Der Dampfer ist Dienstag mittag in See gegangen. Unter Aufsicht Hamburger Beamten wird das Phosgen an einer 4000 Meter tiefen Stelle des atlantischen Ozeans versenkt werden, wo Schädigungen der Schifffahrt und des Fischbestandes völlig ausgeschlossen sind.“

### Tschangsolins Tod bestätigt

London, 13. Juni. Das japanische Kriegsministerium hat eine Bestätigung der Nachricht vom Tode Tschangsolins erlassen.

### Vertrauensfrage gegen Ricklin und Koffe

Paris, 12. Juni. Der heutige Ministerrat hat beschlossen, am nächsten Donnerstag die Ablehnung des Antrages des Abgeordneten Walter auf Amnestierung und sofortige Haftentlassung der beiden im Kolmarer Autonomienprozeß verurteilten elsässischen Abgeordneten Ricklin und Koffe unter Stellung der Vertrauensfrage zu verlangen.

Das Schwurgericht des Oberelsaß hat heute nachmittag sein Urteil gegen die im Autonomienprozeß angeklagten gewesenen, flüchtigen Autonomisten gefällt. Zur Fällung des Urteils war bestimmungsgemäß kein Spruch der Geschworenen notwendig, da in Abwesenheitsverfahren das Gericht selber ohne weiteres das Urteil aussprechen kann. Es wurde folgendes Urteil verkündet: Gegen Renee Cesar Ley 20 Jahre Festung, gegen Dr. Roos, zur Zeit in Basel, Pink, früherer Oberpostsekretär, zur Zeit in Deutschland, Dr. Robert Ernst vom Hilfsbund der Elsaß-Lothringer in Berlin, je 15 Jahre Festung. Der frühere evangelische Pastor Hirzel, zur Zeit in der Schweiz, Professor Schmidlin, zur Zeit in Münster (Westfalen) und Sabock, früherer Kolporteur, erhielten je 10 Jahre Festung. Ferner wurden sämtliche Angeklagte zu 20 Jahre Aufenthaltserwerb verurteilt. Nur Professor Schmidlin war durch Rechtsanwalt Grimm aus Essen vertreten.

### Große Betrügereien des polnischen Finanzkontrolleurs.

Warschau, 13. Juni. Auf Anordnung des Leiters der Kommission zur Aufdeckung von Betrügereien in Polen ist der Inspektor der staatlichen Finanzkontrolle des Steuer-

### Werners Werbung.

Roman von George Manville Fenn und Carl Johannes.

„Nein, nein, liebes Fräulein, lassen Sie uns erst diesen Weg entlang und dann über die Brücke nach der Schlucht gehen. Sie sind zu aufgeregt, als daß Sie sich jetzt vor anderen Menschen sehen lassen dürften. Fassen Sie sich, liebes Fräulein — fassen Sie sich!“ Mary ließ sich willenlos von ihr in die einsame, steile Schlucht führen, wo sie dann matt auf einen moosbewachsenen Felsblock niederfiel und ihrem Gram in heißen Tränen Luft machte.

### Dreihundertstes Kapitel.

#### Die Verhaftung

Es war erst das dritte Mal, daß Gihddyr zu seiner Kräftigung einen kurzen Spaziergang unternahm, und nur mit Widerwillen verließ er das Haus in dem unbestimmten Gefühl, daß ihm in seiner Abwesenheit Unheil drohte.

„Eigentlich dürfte ich nicht ausgehen und sie allein lassen“, murmelte er vor sich hin. „Es hat gar keinen Zweck, daß ich so mich selber zu täuschen versuche — ihre ruhige Gelassenheit, die sie so auffällig zur Schau trägt, haben für mich etwas Schlimmes zu bedeuten, und ich bin ganz fest überzeugt, daß die beiden sich heimlich treffen — ich könnte darauf schwören. Sie kann mir nie gerade und offen ins Auge sehen. Ich will lieber nicht lange vom Schlosse fortbleiben. Ich sehe den Menschen jeden Tag. Er treibt sich immer hier in der Nähe herum, bloß weil er hofft, sie zu Gesicht zu bekommen. Denkt der Mensch denn, daß ich blind bin? Ich weiß Bescheid! Ich weiß Bescheid!“

Er ging hastig den Weg nach dem Steinbruch entlang, aber er hatte seine Kraft überschätzt und halbwegs ließ er sich mit zornigem Zähneknirschen erschöpft auf einen Felsblock sinken und wuschte sich die Schweißtropfen von der Stirn.

„Diese nichtswürdige Schwäche!“ höhnte er. „Aber ich bin jetzt schon wohler und stärker geworden. Wenn ich nur dann und wann einen Tropfen Kognak bekommen könnte — nicht viel — nur einen Tropfen — so würde ich bald in Ordnung sein. — Ob die beiden einander wohl gesehen und gesprochen haben, während ich so krank und elend war? Er weiß, wie man ungeschien ins Schloß gelangt. Zum Fenster mit ihr! Ob sie es wohl wagen würde? — Ich will doch lieber umkehren.“

Er war so schwach, daß er trotz der Kürze des Weges schon nach wenigen Minuten völlig erschöpft war und dreimal rasten mußte, ehe er sein Ziel erreichte. Auf der Treppe blieb er dann wieder stehen und blickte sehnsüchtvoll nach seiner Nacht hinunter, die wenig über tausend Fuß vom Ufer entfernt lag.

„Ich Narr! Daß ich auch nicht früher daran dachte. Ja, ich bringe sie sofort von hier weg. Sie wird es nicht wagen, „Nein“ zu sagen.“

Selbstam wirre Gedanken kreuzten sich in seinem Hirn, während er in die Halle trat, und ingrimmig flüsterte er vor sich hin:

„Das Geld ist freilich mein. Aber was für ein jämmerliches, blaßes, trübeliges Geschöpf ist meine sogenannte Frau! Wo ist sie? Ich will ihr sagen, daß sie sich sofort fertig macht. Wir wollen morgen abgehen.“

Er ging in den Salon, fand aber Klara dort nicht, und sofort regte sich wieder sein Argwohn. Wo war sie? Er trat ans Fenster und blickte hinaus, aber Klara war auch im Garten nirgends zu sehen. Dann eilte er nach dem Speisesaal, fand sie dort aber auch nicht.

Als er wieder in die Halle hinaustrat, sah er, wie sich eben eine der entfernteren Türen hinter einem Kranenrod schloß.

Er eilte nach — es war nur eins von den Dienstmädchen.

„Halt“, flüsterte er heiser, denn vor Erregung vermochte er kaum vernehmlich zu sprechen. „Meine Frau? Wo? Oben?“

„Nein, hier. In dem Arbeitszimmer des verstorbenen Herrn. Dortin kam ein Herr, der sie sprechen wollte.“

„Gut, Nein, halt! Wo ist Fräulein Mary?“

„Mit Frau Woodham ausgegangen.“

Er trat in die Halle zurück, schlug mit einem wahrhaft diabolischen Ausdruck in seinen Gesichtszügen die Tür hinter sich zu und murmelte:

„Gewehr — Pistole — nein, nein — das nicht — keinen Mord. Ich weiß eine bessere Raube. Das Geld gehört mir. Ich bin frei — frei. Mary er sie nehmen — laß ihn — zur Hölle mit dem Schurken. Daß ich doch meine alte Kraft noch hätte!“

In leidenschaftlicher Erregung schlich er hastig und lautlos bis zur Tür des Arbeitszimmers, und als er eben vor derselben stand, hörte er ein eigenartiges Geräusch, genau so, wie es nach seiner Erinnerung das drehbare Büchergestell verursachte, wenn es sich vor der Eisentür der Granitkammer schloß.

Unheimlich verzerrten sich seine Züge vor Wut und befriedigter Rachsucht; heftig riß er die Tür auf und stürmte ins Zimmer, wo er Klara blaß und verwirrt vor sich erblickte.

„Hal!“ rief er, mit wildem Triumph ihre Hand packend. „Ich kam zur rechten Zeit zurück!“ Und höhnisch lachend deutete er nach der von den Büchergestellen verdeckten Granitkammer.

Klara versuchte zu sprechen, vermochte aber kein Wort herbeizubringen.

„Du erwartetest mich wohl noch nicht zurück, he?“ rief Gihddyr höhnisch. „Erwartetest mich noch nicht zurück!“

„Schnell fort von hier! Fort von hier!“ keuchte Klara in kaum vernehmlichem Flüstern.

„Ja, natürlich“, höhnte er, sie noch immer festhaltend. „Fort von hier, damit ich nicht deinen lieben Herrn von Berner störe.“

und Monopolamtes, Dombrowski, wegen großer Betrüge...

Baron Jörn von Bulach im Gefängnis.

Paris, 13. Juni. Wie aus Straßburg gemeldet wird, hat Baron Jörn von Bulach am Montag seine schon mehrfach verschobene Gefängnisstrafe angetreten.

Badischer Landtag

Einzelberatungen des Staatsvoranschlags des Innenministeriums.

Karlsruhe, 12. Juni. Der Badische Landtag setzte in seiner Dienstagssitzung die Einzelberatung des Voranschlags des Innenministeriums fort.

Ein Gesetzentwurf über die Umschuldungshilfe für die Landwirtschaft.

Karlsruhe, 13. Juni. Die badische Regierung hat dem Landtag seinen Entwurf über Umschuldungshilfe für die Landwirtschaft zugehen lassen.

Grundstücke in der Zwangsversteigerung unmittelsbar oder mittelbar zu erwerben.

Der Gesamtbetrag an Umschuldungsdarlehen, für die der Treuhänder die bezeichneten Aufgaben obliegen, darf die Summe von acht Millionen Reichsmark oder Goldmark nicht übersteigen.

Im Artikel 2 des Gesetzes werden die Minister des Innern und der Finanzen mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt.

Aus der Begründung zu dem Gesetzentwurf geht hervor, daß auch in Baden ein Bedürfnis für eine Umschuldung...

Aus Nah und Fern.

Sinsheim, 13. Juni. (Neuer Personenzug Heidelberg-Sinsheim.) Einer Eingabe der Handelskammer Heidelberg entsprechend, hat sich die Reichsbahndirektion entschlossen, ab 16. Juni ds. Js. Samstags einen Personenzug von Heidelberg nach Sinsheim zu führen...

Sinsheim, 13. Juni. (Das Hinausleihen aus den Fenstern der Abteile) ist eine üble Angewohnheit, die oft zu erheblichen Schädigungen führen kann.

Sinsheim, 13. Juni. (Unbezahlte Handwerkerrechnungen.) Vor dem Kriege war es in den Kreisen des Handwerks üblich, die Rechnungen an die Kunden viertel- oder halbjährlich zu versenden.

mander Hinsicht anders. Einmal ist der Handwerker und Gewerbetreibende gezwungen, seine Lieferanten spätestens nach vier Wochen zu bezahlen...

Elsenz, 12. Juni. (Liederkränz.) Preisgekrönt hielt am Sonntagabend unser Gesangsverein „Liederkränz“ seinen Einzug; er beteiligte sich am Preisfesten in Baiertal, der Heimat seines Dirigenten...

Hartenberg, 12. Juni. (Sängererfolg.) Bei dem Gesangswettbewerb am letzten Sonntag in Baiertal errang der hiesige Gesangsverein Harmonie in der Klasse B einen 1. Preis...

Uelshofen, 12. Juni. (Schützenkönig.) Der Kleinkaliberschützenverein hielt am Sonntag ein Preisfest für seine Mitglieder ab. Als bester Schütze ging Wilhelm Strecker hervor.

Hockenheim, 12. Juni. (Polizeihunderterfolg.) Der in Hockenheim stationierte staatliche Polizeihund Brande wurde auf die Spur eines Spargeldbetrugs angeht und fand das Fahrrad des Täters...

Baiertal, 12. Juni. (Das Männerquartett Baiertal) beging vom 9. bis 12. Juni das Fest der ersten Fahnenweihe, verbunden mit einem großen Gesangswettbewerb.

Hirschhorn, 12. Juni. (Patenschaftsübernahme.) Reichspräsident von Hindenburg hat die Patenschaft für die nachstehend Neugeborenen übernommen: 1. für das neunte Söhnchen des Eisenbahnarbeiters Josef Schähle...

Mittelschleife, 12. Juni. (50 Jahre Bürgermeister.) Karl Fehr von hier dürfte wohl der älteste Bürgermeister des Badner Landes sein. Er gedenkt nächstes Jahr sein 50-jähriges Jubiläum als Bürgermeister zu feiern.

Schollbrunn, 12. Juni. (100 Mann suchen ein Kalb.) Einem hiesigen Schusterjungen entsprang das freilebende Kalb seines Meisters auf dem Transport nach Oberdiesbach in den Neckargeracher Wald...

Dossenheimer, 12. Juni. (Tödlicher Unfall im Steinbruch.) Heute vormittag 7 Uhr ist der seit ca. 20 Jahren im Dienste des Dossenheimer Porphyrtwerkes der Firma Gebr. Leferenz, Heidelberg, angestellte Schiefermeister Georg Kettner aus Dossenheim tödlich verunglückt.

Weinheim, 12. Juni. (Historischer Festzug an der Bergstraße.) Der Artillerieverein St. Barbara beschloß am 1. Juli ds. Js. anlässlich seines dreißigjährigen Jubiläums in Weinheim einen historischen Festzug zu veranstalten...

Eberbach, 12. Juni. (Die 42. Landesabgeordnetentagung des Badischen Kriegerbundes) fand am 9., 10. und 11. Juni hier statt. Am Samstag nachmittag versammelten sich die Bundesausgangsglieder unter dem Vorsitz des Präsidenten des Badischen Kriegerbundes...

Walsdorf, 12. Juni. (Die Wallfahrt) erfreut sich dieses Jahr eines besonders starken Besuchs. Nach dem großen Sonderzug von Freiburg, der etwa 1000 Personen brachte, kamen wie alljährlich Sonderzüge aus Schwaben, Eichsfeld, Limburg und Montabaur.

Mannheim, 13. Juni. (Freiwillig aus dem Leben.) Zum Ableben des Bankvorstandes Fischer wird von der Bank für Grund- und Hausbesitz e. G. m. b. H. mitgeteilt, daß, wie aus Aeußerungen Fischers vor seinem Tode hervorging, Fischer durch seine enge Verbindung mit der Mannheimer Gewerbebank derart zusammengebrochen war...

Mannheim, 13. Juni. (Verbrüht.) Vorgekern ist ein 2 1/2-jähriges Mädchen in der elterlichen Küche in einen auf dem Boden stehenden Topf mit heißer Wäsche gefallen, und hat sich derart verbrüht, daß Lebensgefahr besteht.

Aus dem Odenwald, 13. Juni. (Totschlag aus Eifersucht.) In Unterschönmattenwaag, wo am Sonntag ein Sängerkreis mit anschließendem Tanz stattfand, ereignete sich eine furchtbare Mordtat. Ein Bauernsohn lauerte auf dem Nachhausewege seine Braut ab, weil sie mit einem anderen getanzt hatte...

Krauchenheimmatten (bei Meßkirch), 13. Juni. (Schwerer Unglücksfall.) Der Knecht des Bürgermeisters Fecht verunglückte beim Rangholzführen dadurch, daß er von einem zurückrollenden Stamm zerdrückt wurde.

Maulburg bei Schoppsheim, 13. Juni. (Unfall.) Der Schmiedemeister R. Meier wollte ein Pferd, das er vor einigen Tagen kaufte, nachsehen. Dabei schlug das Pferd aus und verletzte Meier so unglücklich, daß er schwere innere Verletzungen davontrug.

Kreuzlingen, 13. Juni. (Mord und Selbstmord.) Einen tragischen Abschluß hat der Kreissturmtag in Berg, mit dem zugleich die Weihe der neuen Fahne des Turnvereins Berg verbunden war, gefunden. Der Knecht Reichsteiner unterhielt sich mit der im „Döhlgarten“ in Mauren bediensteten 18-jährigen Anna Alberti...

Donauwörth, 13. Juni. (Grundsteinlegung zum Karlsruher Kinderkolon.) Am kommenden Sonntagmittag 12 Uhr, findet hier die Grundsteinlegung zum Karlsruher Kinderkolon, das in nächster Nähe der Stadt errichtet wird, statt.

Oberhildingen (bei Ueberlingen), 13. Juni. (Tod auf den Schienen.) Auf dem Bahndamm wurde die Leiche des in Mariahof bediensteten 28-jährigen Dienstknechts Ludwig Horn aufgefunden.

Kaiserlautern, 13. Juni. (Ein Akt der Blutrache.) Seit längerer Zeit leben die Familien Berle und Allein in grimmigster Fehde. Fortdauernde Streitigkeiten waren an der Tagesordnung. Allein hatte im Februar den Bruder des 24-jährigen Tagners Berle in der Notwehr durch einen Messerstich tödlich verletzt.

Der Schwarzwaldmörder in die Schweiz geflüchtet?

Leopoldshöhe, 13. Juni. Von der Bahn von Leopoldshöhe-Lörrach sprang am Sonntagnachmittag während der Fahrt ein Mann ab und flüchtete nach der Schweizer Grenze, der im Gesicht erhebliche Kratzwunden anwies.

Aus dem Mannheimer Stadtrat - Beratung des Haushaltsplans.

Mannheim, 13. Juni. Der Bürgerausschuß trat gestern in die Beratung seines Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1929 ein. Der neugewählte Oberbürgermeister Dr. Heinrich leitete damit seine Amtstätigkeit als Vorsitzender des Bürgerausschusses ein.

Jahresversammlung der Schulvereingung deutscher Städte.

Freiburg i. Br., 13. Juni. Die Schulvereingung deutscher Städte hielt hier ihre Jahresversammlung ab, die von Oberlehrer Dr. Schmitz-Düffeldorf geleitet wurde, der besonders herzlich die Vertreter aus Remel, Danzig und von der Saar begrüßte.

Nach für eine „Schulstadt“ ein, ohne aber mit seinen An- regungen viel Anklang zu finden. Er forderte einen Auf- bau der Spezialklassen und Abbau der Stammklassen. Erster Beigeordneter Meyer-Bülmann-Berlin sprach über die Be- grenzung der Kosten durch die gesunde Schulpolitik. Den Städten werde durch die Begrenzung der Ausgaben auf allen Gebieten die Bewilligung der Anforderungen für die Schu- len sehr erschwert, wodurch eine Überfüllung der höheren Schulen entstehe. In der Aussprache wurde die Schaffung einer Zentralfstelle für Schulneubaupläne gefordert und die Bewilligung von Auslandskrediten zu Schulneubauteilen.

Mit dem Kind in den Tod.

Hamburg, 13. Juni. Als der Zahnarzt August Ehlers am Montagmorgen sein Gartenhaus aufsuchte, um hier seine Familie zu treffen, fand er nur den Hut und die Sandtische seiner Frau vor. Seine Frau und sein drei- jähriger Sohn waren in dem Garten nicht zu entdecken. Dadurch in große Unruhe versetzt, hat er einen in der Nähe befindlichen Polizeibeamten, seine Familie suchen zu helfen. Die Spuren führten zu einem Gehäus in der Nähe der Erlentinsel. Die Vermutung, daß die 33jährige Frau Selbst- mord verübt und dabei ihren Sohn mit in den Tod genom- men habe, bestätigte sich. Nach kurzer Zeit gelang es, die beiden Leichen zu bergen.

Hungerstert in Nord-Brasilien. Ueber 100 Tote.

London, 13. Juni. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, leidet das nordöstliche Brasilien seit längerem unter außerordentlich starker Trockenheit. Große Vieh- verluste und jeglicher Nahrungsmittelmangel haben bis heute schon über 100 Menschenleben gefordert. Besonders schwer heimgeucht ist die Stadt Saojoao. Die Ueberlebenden dieser Stadt sind zum großen Teil ausgewandert. In der Stadt selbst haben Soldaten das Regiment an sich gerissen.

Schwerer Hagelschlag in der Umgebung Münchens.

München, 13. Juni. In der Umgebung Münchens, vor allem im Harial, in der Gegend von Deidenhofen, sowie bis in die Gegend des Starnberger Sees und des Würmtals, richtete am Sonntag ein starker Hagelschlag großen Schaden an. Die Schloffen fielen in Größe von Hühneriern und viele Ausflügler erlitten blutende Kopf- und Handverletzungen. Tausende von Fenster Scheiben wurden zertrümmert. Viele Dächer wurden durchschlagen. In den Gemüsegärten richtete das Unwetter besonders großen Schaden an. Auf weite Strecken hinaus sind die Bäume entlaubt worden.

Der Ueausflug Mabel Volls.

Newyork, 13. Juni. Der Eindecker „Columbia“ mit Mabel Volls, einem Flugzeugführer und einem Beobachter an Bord hat um 14 Uhr Parryboro auf Neuschottland in der Richtung nach Harbour Grace überflogen.

Die Schülertragödie in München.

Zu der schon kurz gemeldeten Schülertragödie in Nym- phenburg bei München wird weiter gemeldet, daß es sich um den 15jährigen Polizeirettersohn Georg Geitner und den 17jährigen Schneidersohn Michael Schwarzbauer, die beide die Ruppertsbergschule besuchten, handelt. Beide waren gute Durchschnittsschüler. Ihre schulische Führung war durchaus einwandfrei, keiner von ihnen hatte etwa eine Bestrafung zu erwarten und auch sonst liegen vom Stand- punkt der Schule aus keine Gründe für die traurige Tat vor. Die hinterlassenen vier Abschiedsbriefe geben keinen Aufschluß über die Beweggründe. Der junge Geitner war eine Zeitlang lungenleidend und seitdem etwas schwermütig und melancholisch. Vielleicht liegt darin der Schlüssel zur Aufklärung der Tragödie, zumal Geitner schon einmal Selbstmordgedanken geäußert haben soll. Vielleicht hat Geitner die Tat in einem Zustand der Schwermut begangen und seinen Freund veranlaßt, mit ihm in den Tod zu gehen. Die Tat ereignete sich in der Wohnung der Familie Geitner und zwar in der Küche. Frau Geitner kam nach Mitternacht mit ihrer 15jährigen Tochter beim und nahm sofort Gasgeruch wahr. Auf dem Divan in der Küche saßen aneinandergeliebt die beiden jungen Menschen, die durch

das ausströmende Gas bereits tot waren. Man brachte sie sofort ins Freie, die Wiederbelebungsversuche waren aber ohne Erfolg.

Wie schützt man sich gegen Einbrecher?

Dieses Problem zu lösen wurde nach gerade zu einer Le- bensfrage für Herrn Morris M., r. der der wohlhabende Besitzer einer der größten gemischten Wäschereien und Fä- beanstalten in Chicago ist. Die Einbrecher, die bekanntlich in dieser amerikanischen Großstadt ein Paradies gefunden haben und unbehelligt von der Polizei ihren „Beruf“ aus- üben können, hatten es seit zehn Jahren in ganz besonderer hartnäckiger Weise auf ihn abgesehen. Vergebens suchte er sich gegen ihre Veruche, an seinen Geschäftserfolgen teil- zunehmen, durch Inanspruchnahme des besten Wächters, der raffiniertesten Geldschrankschlösser und der komplizier- testen Eisentüren, und Alarmvorrichtungen zu schützen. Es verging kein Tag, an dem er nicht in dem Geplänkel mit den „unmöglichen Mächten“ Chicagoos eine Schlappe erlitt. Bombentatente zertrümmerten die Schaufenster seiner zahlreichen Filialen, am helllichten Tage verschwand die Anstalten aus seinen Schaufenstern, seine Geschäftsböden wurden überfallen und ausgeplündert und maskierte Räu- berbanden drangen in seine Geschäftslökalen und leerten seine Kassen. Endlich beschloß Mr. Morris Becker, von 2 Uebeln das kleinere zu wählen. Er erließ Anzeigen in den weitgelesenen Zeitungen der Stadt, daß er mit den Her- ren Verbrechern kapitulieren gewillt bereit sei, einen aus ihrer Zunft als Teilhaber in sein Geschäft aufzunehmen! Er sagt sich vermutlich, daß diese Teilhaberschaft ihn auch nicht teuer zu stehen kommen werde, als die fortwährenden größ- teren und kleineren Anzapfungen, denen er bisher ausgesetzt war. Tatsächlich fand sich dann auch eines der prome- nentesten Mitglieder der Verbrecherzunft, ein unter dem Namen „Schwarzer Albert“ bekannter Einbrecher, bei ihm ein und wurde mit allen Rechten in die Teilhaberschaft ein- geweiht. Seitdem bleibt Herr Becker, wie er in ganzzeitigen Anzeigen dem aufhorchenden Publikum mitteilt, von der Zunft der Unterirdischen unbehelligt, und er sieht sich sogar in der Lage, seine Preise herabzusetzen, weil er, wie er sagt, die Mittelsklasse, die er à Konto Einbrüche sonst auf seine Versicherungen aufzuschlagen genötigt war, jetzt fallen lassen kann. — Es sollen bereits verschiedene Chicagoer Kauf- leute diesen Gedanken ernstlich erwägen, Mr. Beckers „Pa- tentverfahren“ nachzuahmen! —

Nur die Hälfte!

Der amerikanische Antiquar Dr. Rosenbach aus Phila- delphia ist heute derjenige Buchhändler der Welt, durch dessen Hände die größte Werte gehen; er vermittelt zum nicht geringen Teil das Hinüberfließen der Bücherdase aus der alten in die neue Welt. Natürlich bekommt er un- endlich viele Angebote. Im Jahre mehr als 30 000 Briefe, und darunter befindet sich auch manch kuriose Anfrage. Als er kürzlich ein altes Buch für einige 100 000 Mark erworben hatte, erhielt er ein anderes Buch angeboten, und zwar schrieb der schlaue Verkäufer dazu: „Da es nur halb so alt ist, verlange ich auch nur die Hälfte des Preises!“

Herr Harris war sehr verstimmt. So traf ihn sein Freund auf der Straße und fragte nach der Ursache. — „Hält ich da auf einem Wohlstandsbazar“, erzählte ihm Herr Harris, „drei Kisten Zigarren gewonnen. Das Zeug war so miserabel, daß ich es in der nächsten Straße an einen Zigarrenhändler für drei Schilling verkaufte.“ — „Na, da hast du ja noch daran verdient.“ — „Das schon, aber nun kommt das dicke Ende. Meine Frau sah die Kisten im Schaufenster stehen mit der Bezeichnung „Ge- legenheitskauf 5 Schilling“ und kaufte das Teufelskraut als Geburtstagsgeschenk für mich!“

Radio-Programm

für Donnerstag, den 14. Juni 1928.

Berlin (483), Königswinterhausen (1250), 21.00 Uhr: Ariens und Duvertüren. 22.30 Uhr: Tanzmusik. Breslau (322), 20.30 Uhr: Heiterer Abend mit Maria Mey. Frankfurt (428), 13.30 Uhr: Kassel: Russische Musik. 15.30 Uhr: Jugenstunde. 16.30 Uhr: Nordische Musik. 17.47 Uhr: Die

Leifestunde. 20.15 Uhr: Konzert. 21.15 Uhr: Kassel: Der Spielmann. Hamburg (394), 20.15 Uhr: Flämischer Abend. Darauf: Ka- baret. Köln-Langenberg (468), 20.05 Uhr: Sonderbericht u. d. Olympische Fußballturnier Amsterdam. 20.15 Uhr: Münster: Bun- ter Abend. 21.00 Uhr: Ue. a. d. Tonhalle. 22.00 Uhr: Ue. v. Münster: Bunter Abend. Anstl. Sonderbericht u. d. Olympische Fußballturnier Amsterdam. Darauf: Tanzmusik. Königsberg (303), 20.10 Uhr: Orchesterabend. Leipzig (365), 20.15 Uhr: „Angebot“. Eine Komödie v. Kurt Göb. 22.00 Uhr: Funkranger. München (535), 20.00 Uhr: „Die Bühne der seltenen Stunden.“ 22.25 Uhr: Unterhaltungskonzert. Stuttgart (379), 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 16.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 20.15 Uhr: Anstltskarten. Daventry-Experimental (491), 20.00 Uhr: Bunte Stunde. 21.30 Uhr: „Kosette“, Lustspiel. 22.15 Uhr: Militärorchesterkonzert. Daventry-Condor (361), 10.15 Uhr: Kurzer Gottesdienst. 12.00 Uhr: Leichte Musik. 13.00 Uhr: Schallplattenkonzert. 16.00 Uhr: Orgelkonzert Frank Newman. 16.30 Uhr: Balladen- konzert. 17.15 Uhr: Kinderjunde. 18.20 Uhr: Musikalisches Zwischenspiel. 19.25 Uhr: Vorträge. 19.45 Uhr: Konzert. 21.35 Uhr: Bunte Charlotstunde. 22.35 Uhr: Tanzmusik. Paris (1750), 12.30 Uhr: Konzert. 13.00 Uhr: Kinderstunde. 20.30 Uhr: Abendveranstaltung: „Rembraut“ v. Joly. Wien (517), 20.05 Uhr: Aus Hofeggerts Werken. 21.00 Uhr. Ue. d. 2. Serenade v. Josefslay. Zürich (588), 20.15 Uhr: Konzert. Prag (348), 20.00 Uhr: Symphonisches Konzert des Radio- journals.

E. Schick, Radio-Vertrieb, Sinsheim a. E. Zubehör — Einzelteile — Reparaturen — Beratung — Kabestation Radio-Literatur, Programm-Zeitschriften des J. Doll, Buchhdlg., Sinsheim.

Neueste amtliche Kurse

mitgeteilt von der Vereinsbank, e. G. m. b. H. Sinsheim vom 11. Juni 1928.

Table with multiple columns listing various financial data including exchange rates, interest rates, and prices for different goods and services.

Wetterbericht.

Wetternachrichten der Bad. Landeswetterwarte vom 12. Juni Karlsruhe, 12. Juni. Auf der Rückseite des nach Nord- den abgezogenen Tiefdruckgebietes strömte auch gestern noch Kaltluft nach dem Festlande ein und brachte weitere Regen- fälle. Mit Unterbrechungen heiterte es auf. Die Tempe- raturen blieben unternormal. Inzwischen ist das Hoch vom Westen weiter herangerückt, so daß wir ganz unter seinem Einfluß stehen. Die weitere Zufuhr von Kaltluft hat damit aufgehört. Da das Hoch sich über dem Festland bis zu 770 mm Druck verstärkt hat, werden wir voraussichtlich einige Tage heiteres Wetter behalten. Wetterausichten für Mittwoch, den 13. Juni 1928: heiter, trocken und wärmer.

Landesbank für Haus- und Grundbesitz. eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Zweigstelle Sinsheim a. E. Erledigung aller Bankgeschäfte. Wir vergüten bis auf weiteres: für Einlagen in laufender Rechnung 60/0 p. a. mit monatl. Kündigung 70/0 mit dreimonatl. 7 1/2 0/0 mit sechsmonatl. 8 0/0 und darüber, je nach Höhe und Kündigungs- frist des Anlagekapitals. Haftsummen und Reserven 1,5 Millionen Reichsmark

Bluterneuerung bringt eine Teinacher Hirschquelle-Sprudel Remstal-Sprudel. Franz Metzger, Mineralwasserhdlg. Waibstadt, Tel. 26.

Zu verkaufen: Wegen Platzmangel, nuß- baum Wohnzimmernö- bel, ein großer Fenstertisch mit Eigenbalustrade, ein kleiner Geldschrank 47 x 55 x 49, eine Wäschemangel eine kleine Mehlkiste, Kuch- behälter, große Wandteller. Anzusehen, H. Idelberg, Landfriedstraße 14. Schreidarbeiten und Vereinfachungen in Maschinenschrift oder Hand- schrift auch Zeichnungen in jeder Auflage liefert schnell und sauber bei billiger Berechnung. Münnich Heidelberg, Hauptstr. 1. Empfehlung: Landeier Stück 12 Pfg. Gute Landbutter zu Mk. 1.80 allerfeinste Süßrahmbutter Marke Enzian (stets frisch) zu Mk. 2.20 das Pfund. Max Kaufmann Sinsheim. Nur 50 Pfg. pro Tag zahlen Sie für eine erstkl. Schreibmaschine. Schreibmaschinenhaus Dettinger, Konstantz.

Heute Einziges Konzert des berühmten Kuban-Kosaken-Chors im Stadtpark-Saal Beginn 1/2 9 Uhr Karten zu Mk. 1.60, 1.20, 0.50.

25 MARK Kleid oder Mantel nach Wahl zum Einheitspreis bei Loewenthal, Heidelberg. 15 MARK

Bruteier, Eintagsküden Junghehnen, gesunde kräftige Tiere von besten Lege- rinnen abstammend, junge Schlachthühner, alles weiße amerik. Leghorn, ferner vollfrische Trinteier hat abzugeben aus eigener Zucht. Ziegler & Hahn Auerbach (Amt Mosbach) Telef. Derschepfenz30. Nr.

Auskünfte: Vertrauenssachen i. Art a. überallh. Beschaff. v. Ma- terial zur Bemetsfähr. a. Prozesse, routiniert und zuverlässig. Dr. Detektiv Stein, Pol. Wachtm. a. D. Pforzheim, Tel. 116.